

Projekt mit Schülern



Perspektiven ausgelotet: (v. l.) Personalleiter Harald Wolf, Wiebke Fock, Laura Becker, Melanie Dammann (Qualitätsmanagement), Adrian Cakaj, Pflegedirektor Jens Alberti und Dr. Burghard Lehmann (Familie-Osthushenrich-Stiftung).

Jugendliche entwickeln das Klinikum der Zukunft

Gütersloh (gl). Betten fahren über ausgeklügelte Schienensysteme. Ärzte und Pflegekräfte gelangen in Rekordzeit über flurlange Laufbänder zu den Patienten. Das Krankenhaus der Zukunft ist modern und behält doch das Entscheidende im Fokus: den Menschen.

26 Schüler der Janusz-Korczak- und der Anne-Frank-Schule blickten beim Projekt Jugend denkt Zukunft im Klinikum Gütersloh in das Jahr 2030. Dank der finanziellen Unterstützung der Familie-Osthushenrich-Stiftung konnte dieses Innovationspiel zum vierten Mal in Folge angeboten werden.

Die Schüler ließen ihrer Fantasie freien Lauf – und prüften gleichzeitig ihre Berufswahl. Während der fünf Tage im Klinikum Gütersloh durchliefen die Jugendlichen einen exemplarischen Innovationsprozess. Moderatorin Andrea Parosanu (IFOK, Kommunikations- und Strategie-

beratung für Beteiligung), die das Spiel methodisch und inhaltlich begleitet hat, machte die Jugendlichen mit gesellschaftlichen Megatrends und Entwicklungen der Gesundheitsbranche bekannt. Am spannendsten war für die Schüler der Einblick in die Arbeitswelt am Klinikum Gütersloh. Sie durften sich die Operationssäle anschauen, einen Blick auf die Stationen werfen und alle für sie wichtigen Fragen stellen.

Mit diesem Wissen entwickelten die Schüler in drei Gruppen ihr Klinikum der Zukunft: das „La Vie-Klinikum“, die „Uniklinik Sorgenfrei“ und das „Seeklinikum“. Mitarbeiterzufriedenheit und eine ausgewogene Balance zwischen Familie und Beruf waren für die Schüler wichtige Aspekte. Moderne Gebäude in landschaftlich ansprechender Umgebung und die Weiterentwicklung in der Spitzenmedizin sollen zur Genesung beitragen. Um neue Mitarbeiter zu gewinnen, stellten die Schüler ebenfalls

Konzepte vor. Bei der abschließenden Präsentation vor den Lehrern, der Stiftung und einigen Mitarbeitern des Klinikums lobte Personalleiter Harald Wolf die Arbeit der Schüler. „Sie haben viele gute Ideen entwickelt, an denen sicherlich zukünftig gearbeitet werden wird.“

Jugend denkt Zukunft ist ein Projekt des Beratungsunternehmens IFOK. Unternehmen aus allen Bereichen der Wirtschaft engagieren sich. Mehrere Förderer unterstützen Jugend denkt Zukunft: die Regionaldirektionen NRW und Niedersachsen-Bremen der Bundesagentur für Arbeit mit dem Thema Berufsorientierung und die Firma Wrigley mit dem Format der Wrigley-Ideenschmiede. Vonseiten der Politik erfährt die Arbeit Zustimmung. Ministerpräsidenten, Wirtschafts- und Kultusminister haben die Patenschaft in ihren Bundesländern übernommen.

 www.jugend-denkt-zukunft.de